Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

219 (19.9.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-655159

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 219. Oldenburg, Dienstag, den 19. September 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Die

„Nachrichten für Stadt u. Land"

eröffnen mit dem 1. Oktober ein neues Abonnement. Wir richten deshalb an unsere **auswärtigen Abonnenten**, d. h. diejenigen, welche das Blatt durch die Post beziehen, die ergebene Bitte, dasselbe **recht bald, spätestens** aber bis zum **28. September**, von neuem **bei der Post** bestellen zu wollen, da nur bei **rechtzeitiger** Bestellung das Blatt pünktlich gleich am ersten Tage des neuen Quartals zugestellt werden kann.

Das Programm der **„Nachrichten für Stadt und Land"** dürfte unseren Lesern bekannt sein. Wir werden auch ferner bestrebt sein, **schnellste** Berichterstattung mit aller Sorgfalt der Redaktion zu verbinden, und keine Kosten scheuen, unserem Blatte die Reichhaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts nicht nur zu erhalten, sondern auch zu erhöhen. So ist erst seit einiger Zeit wieder eine **Erweiterung** unseres

Depeschendienstes

eingetreten, wonach wir in der Lage sind, die wichtigen Ereignisse vom Tage unseren Lesern **früher** als die Berliner Blätter zu bringen und somit vor allem die bekannten billigen Berliner Blätter vollständig unentbehrlich zu machen.

Wir wollen hier den reichen Lesestoff der „Nachrichten für Stadt und Land" nicht in seinen einzelnen Teilen aufführen, sondern nur noch darauf aufmerksam machen, daß wir in den nächsten Tagen neben einem neuen spannenden **Romane** mit dem Abdruck einer **hochinteressanten Artikelreihe**, betitelt:

Am Kaiserhofe zu Berlin,

in welcher von dem bekannten Berliner Schriftsteller Paul Lindenberg in lebenswahren, vieles neue enthaltenden Schilderungen ein anschauliches Bild des **Lebens und Treibens am deutschen Kaiserhofe** gegeben wird, beginnen werden.

Bei alledem bleibt der **billige Abonnementspreis** von

1 Mk. 25 Pfg. pro Quartal

auch ferner bestehen, ein Preis, wie ihn so billig **kein anderes oldenburgisches Blatt** bei **gleichem** Umfang und **täglichem** Erscheinen aufzuweisen hat.

Für die inserierende Geschäftswelt

liegen die **Vorteile** auf der Hand, welche ihr bei Benutzung der **„Nachrichten für Stadt und Land"** als **Insertionsorgan** geboten werden, da unser Blatt nicht nur die **höchste Auflage** im allgemeinen aufzuweisen hat, sondern auch in den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung am **verbreitetsten** ist.

Wir bitten unsere verehrlichen **Postabonnenten** nochmals um **pünktliche** Bestellung. Den **hiesigen** Abonnenten wird unser Blatt auch im neuen Quartal ohne Neubestellung ihrerseits ins Haus geliefert.

Oldenburg, Ende September 1893.

Redaktion und Verlag
der „Nachrichten f. Stadt u. Land."

* Weltlage.

Oldenburg, 19. September.

Ein kalter Wasserstrahl nach Frankreich.

Frankreich ist bekannt als das Land der Ueberschwänglichkeit, nur so sind auch der unsinnige Jubel, die übertriebene Begeisterung zu verstehen, welche die Franzosen angesichts des nahe bevorstehenden Besuchs der russischen Flotte in Toulon schon seit Wochen ergriffen haben. Man würde in Paris aber erst recht vor keinem Opfer zurückschrecken, wenn sich das Band der Freundschaft, welches zwischen Frankreich und Rußland geknüpft ist, in ein regelrechtes Bündnis verwandeln ließe. Dazu hat man aber in russischen Regierungskreisen durchaus keine Lust und Frankreich muß sich damit begnügen, hin und wieder einen zu nichts verpflichtenden Freundschaftsbeweis aus der Hand der russischen Regierungsmänner zu empfangen.

Dies kommt recht deutlich in einem Artikel des Petersburger Blattes „Graschdanin" zum Ausdruck, in welchem es die russische Politik der freien Hand, welche keine Bundesgenossen suche, als die weiseste preist und durch welchen es den Bündnis begehrenden Franzosen einen kalten Wasserstrahl erteilt. Das genannte Blatt, welches Beziehungen zu den höchsten Kreisen Rußlands unterhält, erklärt kurzweg, bei einem fest geschlossenen Bündnis mit Frankreich würden die russisch-französischen Sympathien längst sich verflüchtigt haben. Rußlands eigenes, stets skeptisches Verhalten gegenüber diesen Sympathien sei in der Befürchtung begründet, daß diese russischerseits sich bis zur Sympathie mit dem revolutionären Dunstkreis der Franzosen ausdehnen würden, wenn auch zugegeben werden müsse, daß die jetzigen Sympathien eine lebensfähige, vom politischen Standpunkte aus augenblicklich sehr vorteilhafte Thatsache seien.

Diese Ausführungen sind ein Beweis, daß es der russischen Regierung bei der in Frankreich herrschenden überschwänglichen Begeisterung für den Flottenbesuch etwas unheimlich zu Mute wird. Man giebt den Franzosen deutlich genug zu verstehen, daß man in Rußland wohl die Freundschaft Frankreichs, aber kein festgeschlossenes Bündnis mit der Regierung des allzu lebhaften Völkchens dieses Landes will. — Auch dem Pariser Journal „Temps" wird es mit der „Flottenbegeisterung" der Franzosen bereits etwas zu toll. Das genannte Blatt veröffentlicht einen halbamtlichen Artikel, in dem es vor Uebertreibung der Bedeutung der Touloner Flottenkundgebung warnt und gleichzeitig dem französischen Volke nahe legt, sich durch übertriebene Veranstaltung von Festlichkeiten nicht vor Europa lächerlich zu machen. Bisher hat dieser Rat freilich noch nicht geholfen. Die Zahl der Provinzstädte, welche Ehrengeschenke für die Russen bewilligen, vermehrt sich täglich, das Gleiche gilt von den Vorschlägen für die Pariser Feste. Mit vielem Beifall wird eine Anregung des Schriftstellers Philipp Gilla begrüßt, den Russen in der Spiegelgallerie des Versailler Schlosses, dem Schauplatz der Kaiserproklamation von 1870/71, einen Punsch anzubieten.

Toll genug wird es bei den Festlichkeiten hergehen, denn der kalte Wasserstrahl, welchen der „Graschdanin" nach Frankreich richtet, wird von der chauvinistischen Pariser Presse schon so geschickt aufgefangen werden, daß die Franzosen von demselben überhaupt kaum Kenntnis bekommen.

* * *

Die kaiserliche Schutztruppe

in Deutsch-Ostafrika hat wiederum ein siegreiches Gefecht bestanden, wie folgendes Telegramm aus Dar-es-Salaam vom 14. September, welches der „Reichsanzeiger" soeben veröffentlicht, besagt:

— „Eine Abteilung der kaiserlichen Schutztruppe hat die in Ugogo gelegene Hauptstadt Kamyeye des Wahehe-Häuptlings Sinjangaro siegreich erstürmt. Leutnant Fließbach ist gefallen, Leutnant Richter leicht verwundet."

Es dürfte jetzt wohl nicht mehr zweifelhaft sein, daß eine Verstärkung der ostafrikanischen Schutztruppe in Vorschlag kommt. Allem Anschein nach wird der ostafrikanische Etat, wie die „Kreuzztg." meint, in diesem Jahre eine ganz andere Gestalt gewinnen. Bekanntlich wurde er vor zwei Jahren um 1 Million Mark gekürzt; diesmal wird er wohl eine wesentliche Erhöhung aufweisen, da neben der Verstärkung der Schutztruppe noch eine weitere Ausdehnung der Verwaltung nach dem Innern angebahnt werden soll. Wie notwendig diese Verstärkung ist, ergiebt sich u. a. auch aus der jetzt bekannt werdenden Thatsache, daß die Besiegung des Häuptlings Meli von Moschi keine vollständige war. Freiherr v. Schele sammelt Truppen, um nach dem Kilimandscharo zurückzukehren.

* * *

In Brasilien

hat die Revolution Zustände geschaffen, daß man sich dort bereits in den weitesten Kreisen ganz offen mit dem Gedanken der Wiedererrichtung der Monarchie trägt. Schon unsere gestrigen Meldungen ließen erkennen, daß die Dinge in Rio de Janeiro und in Brasilien recht schlimm für den Diktator Peixoto stehen. Derselbe hat sich bekanntlich bereits in das Hinterland geflüchtet. Ein paar tausend Mann hält er durch große Versprechungen, die zu erfüllen er nie in die Lage kommen wird, noch um sich, aber ein Zuwachs aus den Provinzen ist nicht zu erwarten. In der Hauptstadt Rio de Janeiro will man nichts mehr von Peixoto wissen. Die Stadt ist machtlos der aufständischen Flotte gegenüber, welche die ganze Bai unumschränkt beherrscht. Der offizielle Uebertritt zur Revolution kann daher nur eine Frage der Zeit sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September.

— Der Kaiser in Ungarn. Wie aus Güns gemeldet wird, wurde während des Hofdiners am Sonntag Abend kein Toast ausgebracht. Der Kaiser Franz Josef, welchem zur Rechten der Kaiser Wilhelm und zur Linken König Albert von Sachsen saßen, stieß mit beiden Monarchen an. Nach dem Diner fand bei Hofe ein einstündiger glänzender Empfang statt, zu welchem etwa 200 Einladungen ergangen waren. — Die gestrigen Manöver begannen nach 7 Uhr und endigten um 10¼ Uhr. Kaiser Wilhelm führte bei einer Attacke persönlich sein Husarenregiment Nr. 7. Der unter den Zuschauern befindliche österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szögyenyi, wurde von Kaiser Wilhelm durch eine huldvolle Ansprache ausgezeichnet. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß stattete dem Botschafter v. Szögyenyi und dem Minister Dr. Wekerle einen Besuch ab.

— Die Reichstagssitzungen werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des November beginnen.

— Fürst Bismarcks Befinden hat sich so weit gebessert, daß er bei der gegenwärtig schönen Witterung kleinere Spazierfahrten unternehmen kann. Professor Schweninger, der, nebenbei bemerkt, in diesem Jahre sein „10jähriges Jubiläum" als Leibarzt des Fürsten feiert, ist wieder in Kissingen und bleibt zunächst bei seinem Patienten. Ueber die Abreise des Fürsten, der noch in Kissingen die schönen Tage genießen will, verlautet noch nichts. Die Abreise kann schnell, aber bei dem wechselnden Befinden des Fürsten auch erst in einigen Wochen erfolgen. — Dem „Berl. Lokalanz." zufolge hätte sich der Kaiser wiederholt nach dem Befinden Bismarcks erkundigen lassen.

— Wir brachten gestern die telegr. Meldung, daß nach dem Pester „Magyar Hirlap" gegen den Hofzug Kaiser Franz Josefs von Oesterreich ein Attentat versucht sein soll. Wie nun „Wolff's Telegr.-Bureau" meldet, ist das von dem genannten Pester Sensationsblatte in die Welt gesetzte Gerücht vollständig erfunden.

— Von der Marine. Die Dispositionen für die Schlußmanöver der Herbstübungsflotte sind wieder geändert. Das für den 20. und 21. d. Mts. in Aussicht genommene Manöver vor Zoppot fällt fort und es soll, wie verlautet, die Flotte nur einen Tag vor Zoppot verbleiben. Dieselbe befindet sich jetzt auf der Fahrt von Kiel nach Memel, soll, von dort kommend, erst Dienstag Vormittag vor Zoppot eintreffen und bereits Mittwoch Morgen wieder abdampfen.

— Zu den deutsch-russischen Verhandlungen schreibt die „Königsb. Hart. Ztg.": Wie wir von zuverlässiger, der russischen Regierung nahestehender Seite erfahren, zweifelt man in Petersburg nicht an einem günstigen Ausgang der Verhandlungen. Man ist dort fest davon überzeugt, daß sich gleich am Anfang die Situation so günstig gestalten wird, daß schon wenige Tage später in Berlin und Petersburg die Bekanntmachungen werden erscheinen können, durch die alle Zollzuschläge, die den Zollkrieg markierten, aufgehoben werden.

— Der deutsche Afrikareisende Dr. Zintgraff dessen scharfe Angriffe auf den Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, wie erinnerlich, zu einer lebhaften Debatte im Reichstag Anlaß gaben, ist, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, auf Befehl der Reichsregierung für zwei Jahre aus Kamerun verbannt worden, wie es heißt, mit der Begründung, daß man, wenn er wieder nach Kamerun käme, für die Sicherheit der Gouvernementsregierung fürchten müsse. — Der „Hannov. Cour." will von zuständiger Seite dagegen erfahren haben, daß diese Meldung nicht blos übertrieben, sondern geradezu falsch sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der tschechische Pöbel nimmt, wie aus Prag gemeldet wird, fortgesetzt eine herausfordernde Haltung ein. Die Polizisten werden bei jeder Gelegenheit verhöhnt, mitunter sogar gemißhandelt. Die jungtschechischen Abgeordneten werden eine Kundgebung an ihre Landsleute erlassen. Der Prager Gemeinderat will gegen den Ausnahmezustand protestieren, trotzdem ihm für diesen Fall eine Auflösung angedroht ist. — Wie aus Pest gemeldet wird, fand nach Berichten aus der Provinz in Skelely-Hid ein blutiger Zusammenstoß zwischen Ungarn und Rumänen statt. Die Gendarmerie schritt ein und ging mit blanker Waffe vor. Es sind viele Schwerverwundete auf dem Platze geblieben.

Belgien. Die „Independ. belge" brachte dieser Tage die auch von uns wiedergegebene Meldung, daß König Leopold II. anläßlich der am 7. d. Mts. erfolgten Genehmigung der neuen Verfassung dem Texte der Urkunde eine versiegelte Beilage, ein Testament, hinzugefügt habe. Diese Meldung wurde von einer Reihe von Zeitungen dementiert, von der „Independ." aber gegenüber allen Ableugnungen aufrecht erhalten. Nach aus der Umgebung des in Ostende weilenden Königs eingeholten Erkundigungen der „Köln. Ztg." verhält es sich mit dieser geheimnisvollen Angelegenheit wie folgt: Der König übergab dem Justizminister Lejeune gleichzeitig mit der Genehmigungsurkunde der neuen Verfassung einen

Landesbibliothek Oldenburg

versiegelten Brief, der erst nach dem Tode des Königs, aber jedenfalls nicht vor dem Jahre 1900, eröffnet werden soll. Der Brief enthält nicht ein Testament des Königs, sondern lediglich Bestimmungen und Wünsche über die Art und Weise, wie die Kongokolonie, deren formelle Uebernahme von Belgien im Jahre 1900 wohl zur Thatsache geworden sein wird, verwaltet werden soll.

Frankreich. Daß die Franzosen sehr wohl wissen, wie teuer ihnen die russische Freundschaft zu stehen kommt, zeigen folgende Ausführungen im Pariser „Siècle“: „Wenn das französische Volk guten Grund hat, sich zu der Freundschaft des russischen Volkes Glück zu wünschen, so hat das russische Volk seinerseits sich nicht über die Freundschaft und das Zutrauen zu beklagen, welche das französische Volk ihm bezeigt. Seit 1888 nahm Rußland in Frankreich acht Anleihen auf. Diese acht Anleihen beziffern sich auf ein Nominalkapital von 3,963,756,000 Franken. Rechnet man die Anleihen hinzu, welche vor 1888 in Frankreich gemacht wurden, so stellt es sich heraus, daß Rußland gegenwärtig vier und eine halbe Milliarde an Frankreich schuldet. Diese Ziffern sind um so beredter, als das französische Volk mit den Darlehen, welche Frankreich dem Auslande gewährte, kein Glück hat. Die auswärtigen Anleihen sind das Märtyrerbuch der französischen Ersparnis.“

— In allen Kohlenbergwerken des Departements Pas de Calais wird seit gestern vollständig gefeiert. Die Ausständigen bilden Patrouillen, um Ausschreitungen zu verhindern. Bisher ist kein ernster Zwischenfall gemeldet. Scharen von Streikenden durchziehen Lens mit den Rufen: „Es lebe der Streik!“ Auch in dem Departement du Nord ist in einigen Gruben die Arbeit eingestellt. — Der Deputierte Basly, Präsident des Syndikats der Grubenarbeiter des Departements Pas de Calais, hat an die belgischen Delegierten ein Telegramm gesandt, in welchem er mitteilt, der Ausstand sei ein allgemeiner, 47,000 Arbeiter feierten. Gleichzeitig fordert er die belgischen Bergarbeiter auf, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. — Im gesamten Kohlenbecken von Mons wird gearbeitet, und es liegen keine Anzeichen eines Ausstandes vor. Das Syndikat der Bergleute glaubt jedoch, in nächster Woche den Ausstand ins Werk setzen zu können.

Rußland. Das Projekt zur Reorganisation der russischen Grenzwache ist bereits dem Reichsrate zur Zustimmung unterbreitet worden. Nach dem neuen Projekt sollen die berittenen Brigaden der Grenzwache bedeutend verstärkt und gleichzeitig Grenzwach-Detachements geschaffen werden, die den Rekognoszierungsdienst versehen werden. Diese Reorganisation soll bis zum 1. Januar 1894 durchgeführt sein. — Kaiser Alexander hat sich bei einer Kopenhagener Werft eine Jacht zur Benutzung für das schwarze Meer bestellt.

Telegraphische Depesche
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

WTB. **London,** 19. Septbr. In Southshields starb ein fremder Matrose an Bord der Rostocker Bark „Jenny“ unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Ein anderer, zu dem schwedischen Schiffe „Gesle“ gehörender Matrose erkrankte ebenfalls unter choleraverdächtigen Erscheinungen und wurde ins Spital überführt.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 19. September.

⊙ **Militärisches.** Die diesjährigen Manöver sind jetzt bei fast allen Truppenteilen beendet und tagtäglich treffen hier zur Reserve entlassene Mannschaften ein. Die fahrplanmäßigen Züge sind fast alle mit Reservisten stark besetzt. Gestern Abend wurden Gardesoldaten in Begleitung eines Offiziers hier angebracht. Gestern Morgen trafen Festungsartilleristen ꝛc. hier ein. Heute Morgen passierte ein von Wilhelmshaven kommender Sonderzug mit Marinereserve unsern Bahnhof. Als die letzten werden in diesem Jahre die Mannschaften des X. Armeekorps entlassen, bei welchem bekanntlich das Manöver erst morgen beendet wird.

o **Im Theater** schreitet die Arbeit bei elektrischem Licht, namentlich die Malereien, rüstig fort. Alle Kräfte sind aufs höchste angespannt, um Anfang Oktober das Notwendige fertig zu haben, denn, wie wir aus sicherer Quelle hören, soll am 8. Okt. die Eröffnungsvorstellung „Der Kaufmann von Venedig“ in Szene gehen. Der Beginn der Vorstellungen ist wieder, wie vor der Einführung der mitteleuropäischen Zeit, auf 7 Uhr festgesetzt. Den Eröffnungsprolog dichtet Herr Oberbibliothekar Dr. Reinhard Mosen.

* **Professor Karl Martin Reinthaler,** der 36 Jahre lang als Organist am Bremer Dom wirkte, hat sich wegen andauernder Kränklichkeit pensionieren lassen. Er vollendet am 13. Oktober sein 71. Lebensjahr. Reinthaler wirkte bekanntlich von 1853 an auch einige Zeit als Gesanglehrer am Kölner Konservatorium. In Bremen hat er lange Jahre die Abonnementskonzerte im Künstlerverein, die Singakademie und den Domchor geleitet. Bekannt sind von seinen Werken besonders das Oratorium „Jephtha,“ die Preisoper „Das Käthchen von Heilbronn“ und Gottschalks „Bismarck-Hymne.“ Zum Nachfolger Reinthalers als Dom-Organist wurde Musikdirektor Ed. Nößler in Bremen gewählt, der bereits längere Zeit in Bremen thätig ist.

o. **Spielplatz für die Jugend.** In der Nürnberger Naturforscherversammlung, Sektion für Hygiene, sprach am 11. d. M. Prof. Dr. Koch-Braunschweig über die Entwickelung der Jugendspiele in Deutschland und stellte folgende, von der Versammlung beifällig aufgenommene Leitsätze auf: 1. Durch Einrichtung von Schulspielen soll der Jugend Anweisung und Anregung zu kräftiger Leibesbewegung im Freien gegeben werden. 2. Ferner soll ihr Zeit und Möglichkeit verschafft werden, im Sommer möglichst täglich Spiele in freier Luft zu treiben. (Nur im Sommer?) 3. Den Stadtgemeinden liegt es ob, ausreichende und geeignete Plätze für diese Spiele in Stand zu setzen und zu erhalten. 4. Es ist zu erstreben, daß neben der Jugend auch die Erwachsenen ihre Erholung wieder im Freien zu suchen sich gewöhnen. — Beim Lesen dieser beherzigenswerten Vorschläge drängt sich uns unwillkürlich die Frage auf: Was thut unsere Stadt, um ihre Jugend nach dieser Richtung hin zu fördern? Jedenfalls nicht das von Dr. Koch Geforderte, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß die Schule schon einen großen Teil der Forderungen erfüllt. Lacht einem nicht das Herz, wenn man das fröhliche Treiben der Jugend auf unsern Turnplätzen sieht, wo man neben den exakten Uebungen eine ansehnliche Zeit mit ungebundenen, Lebenslust weckenden und Glieder schmeidig machenden Spielen zubringt? Das ist wahrlich eine gute Sache! Aber die Schüler turnen nur höchstens zwei Stunden wöchentlich, und das ist viel zu wenig. Wo sollen sie aber die tagtäglichen größeren Spiele, wie wir sie wünschen, als Fußball, Laufen, Kriegen und wie sie alle heißen mögen, ausführen. Eine größere Anzahl zieht Mittwochs und Sonnabends hinaus zum Donnerschweer Kasernenplatz, der zwar einen Spielplatz ersten Ranges bietet, aber oft von Soldaten besetzt ist. Unser Kasernen- und Pferdemarktplatz ist ebenfalls aus mehreren Gründen nicht sehr geeignet, wohin also? Sollte da nicht Abhilfe geschaffen werden können? Eine Stadt, wie unsere Haupt- und Residenzstadt, muß einen solchen Kinderspielplatz, genügend groß und mit einer kurzen Grasnarbe bedeckt, aufzuweisen haben. Die Nachbarstadt Bremen hat dergleichen im Bürgerpark eingerichtet; außerdem giebt es dort Lawn-Tennis- und Fußball-Plätze, wie z. B. an der Schleifmühle. Unser Eversten holz bietet zwar keinen großen Raum, aber immerhin wäre es ein schöner Anfang, wenn darin eine der Wiesen umhegt und ausgesprochenermaßen zum Kinderspielplatz bestimmt würde. Wir geben den Vorschlag zur Erwägung, sind jedoch anderen nicht abhold, nur empfiehlt es sich, die Sache bald in Fluß zu bringen, damit sie nicht einschläft. Daß die Forderung dem Zuge unserer Zeit entspricht, verkennt wohl niemand, wie es auch wohl keinen giebt, der unsern Kindern nicht diese große Wohlthat dringend wünschte.

△ **Großfeuer in Moslesfehn.** Eine der bedeutendsten Torfstreufabriken, die der Firma Gebr. Meyer & Co. — vormals Vermanns moslitre Co., Limitted — ist gestern völlig niedergebrannt. Etwa um 2½ Uhr nachmittags bemerkte der neu angestellte Heizer, daß im oberen Raume im Kesselhause, wo sich von der Maschine Oel ansammelt, dieses angesammelte Quantum Oel in Brand geraten war. Er versuchte es zu löschen, jedoch war im Nu das Feuer über das ganze Kesselhaus verbreitet und eine Rettung der Fabrik unmöglich. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Durch die Notpfeife, welche längere Zeit unausgesetzt ertönte, wurde das in der Fabrik beschäftigte Personal rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gemacht, sodaß glücklicherweise kein größeres Unglück zu beklagen ist. Ein früherer Heizer der Fabrik machte sich bei dem Kessel, der unter vollem Druck stand, zu schaffen, um ein Ventil zu öffnen, konnte aber nichts mehr ausrichten, da ihm die Flammen bereits um den Kopf schlugen und seine Haare versengten. Man war nun besorgt, daß der Kessel platzen würde. Glücklicherweise ist jedoch eine Stelle gleich durchgebrannt und der Kessel noch ziemlich gut erhalten, so daß er bei eingehender Reparatur wohl später wieder gebraucht werden kann. Alle anderen Maschinen sind indes völlig unbrauchbar geworden. Als das Dach zu brennen begann, war die ganze Umgegend in eine undurchdringliche Rauchwolke gehüllt. Mehrere Stücke der brennenden Dachpappe wurden vom Winde aufs Moor getragen, wodurch eine Anzahl Torfhaufen in Brand gesetzt wurden; man konnte hier jedoch das Feuer beschränken. Das leicht gebaute Wohnhaus des Aufsehers ist ebenfalls verschont geblieben, bei einer etwas nördlicheren Windrichtung wäre dasselbe zweifellos vom Feuer ergriffen und vernichtet worden. Ebenso wären bei einer Windrichtung aus Norden die drei großen Torfschuppen und eine große Torfmiete, welche mehrere tausend Fuder trockenen Torfstreutorf enthalten, verbrannt, dann wäre das Feuer über den Kanal geflogen und hätte hier ungeheuren Schaden angerichtet. In der Fabrik lagen z. Zt. des Brandes mehrere hundert fertige Torfstreuballen in drei Reihen übereinander. Dieselben brannten die ganze Nacht hindurch. Da die Schläuche der eigenen Spritze verbrannt waren, so mußte die Spritze aus Eversten beordert werden. Jetzt ist alle Gefahr beseitigt. — Die Inhaber der Fabrik erhielten per Telephon Nachricht und waren bereits um 4 Uhr auf der Brandstelle. Dieselben erlieden durch den Brand einen empfindlichen Verlust, obwohl das Gebäude bei der Landesbrandkasse und die Maschinen, der Torf ꝛc. bei der Baseler Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert sind. Gerade in diesem Jahre geht die Torfstreuindustrie ausgezeichnet. Eine kleinere Torfstreufabrik besitzen die Herren Gebr. Meyer & Co. noch etwas weiter östlich in Südmoslesfehn. Viele Arbeiter verlieren ihren ständigen Verdienst, doch soll die Fabrik in kürzester Zeit wieder aufgebaut werden. Die Leute werden in dieser Zeit, wo die Fabrik noch nicht wieder thätig ist, wohl mit Torfgraben ꝛc. beschäftigt werden. Am Abend hatte sich eine große Menschenmenge bei der Brandstelle angesammelt. Die abgebrannte Fabrik ist 1882 von Frederik Versmann erbaut und hatte einen bedeutenden Export von Torfstreu nach England. Das Fabrikat war ausgezeichnet.

* **Warnung vor Kaufen von auswärts.** Aus unserem Leserkreise wird uns folgendes mitgeteilt: Ein hiesiger junger Mann bestellte in Leipzig ein Velozipped und schickte auch gleich 240 ℳ ein, er sah aber weder Rad noch Geld wieder und ist obendrein noch 15 ℳ Kosten los geworden. Ein anderer junger Mann ließ sich direkt aus einer Wollwarenfabrik ein halbes Dutzend rein wollene Jaegerhemden schicken, und zwar zu ziemlich hohen Preisen. Als dieselben von seiner Wirtsfrau besichtigt wurden, stellte diese fest, daß kein Faden Wolle darin enthalten war und daß man die Hemden in hiesigen Geschäften gerade für die Hälfte hätte kaufen können.

⊙ **Von einem beklagenswerten Unfall** wurde am Sonntag Abend in einer hiesigen Wirtschaft ein alter Herr heimgesucht. Derselbe saß mit mehreren Freunden, Stammtischgenossen, beim Glase Bier. Das Gespräch drehte sich um die Kräfte älterer Leute und schließlich um die Körperkräfte jedes einzelnen Stammtischgenossen selbst. Betr. Herr und noch ein anderer erboten sich scherzweise, eine Probe ihrer Stärke sofort abzulegen. Sie faßten sich gegenseitig um, wobei der alte Herr so unglücklich zu Boden stürzte, daß er einen Bruch des linken Unterarmes davontrug.

⊙ **Ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl** ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei dem Kaufmann M. an der Langenstraße hierselbst verübt. Der oder die Diebe sind von der Wallstraße aus durch eine angelehnte Luftscheibe eingestiegen, haben sich in den Laden begeben und hier die Ladenkasse erbrochen. In derselben befand sich wegen des vorausgegangenen geschäftsstillen Sonntags jedoch nur etwas Wechselgeld im Betrage von etwa 4 ℳ. Dieses Geld haben die Einbrecher an sich genommen, die übrigen Sachen jedoch unberührt gelassen. Die Diebe scheinen Lokalkenntnis besessen zu haben.

\# **Osternburg.** Ein hiesiger Einwohner M., welcher bereits zweimal verheiratet war, will nun zum dritten male in den Ehestand treten, und zwar mit einer 76jährigen vermögenden Witwe, welche erst in diesem Sommer vom Lande nach Oldenburg verzogen ist. Die Hochzeit soll bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

\+ **Moorriem.** Es ist vor kurzem von kundiger Seite die Elsflether Krankenhausfrage wieder angeregt worden, und es ist zu hoffen, daß diese Anregung von baldigem Erfolg gekrönt sein wird. Ein Krankenhaus ist ein so nützliches Institut, daß es eigentlich überflüssig ist, seinen Wert vor Augen zu führen; außerdem ist der Segen einer solchen Anstalt in dem Artikel, welchen dieses Blatt vor kurzem brachte, in einleuchtender Weise geschildert. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Stadt Elsfleth, als die nächste dazu, möglichst bald der Sache näher tritt; ich glaube, die Unterstützung des ganzen Amtsverbands, als auch besonders der benachbarten, ganz speziell interessierten Gemeinden wird dem Projekt nicht fehlen. Auch die in dieser Hinsicht vom Glücke ganz besonders begünstigten Gemeinden südlich der Hunte werden gerade deswegen, weil sie so billig zu einem Krankenhaus gekommen sind, gern den nördlichen Gemeinden helfen, damit auch sie ihre Verhältnisse in dieser Beziehung verbessern. Jede Gemeindevertretung des interessierten Bezirks wird gewiß dem vorangehenden Elsfleth folgen und Geldmittel zur Verfügung stellen, wenn sie von Elsfleth zu gemeinsamem Werk aufgefordert würde. Noch eins. Es sind in diesem Jahre die beiden in Elsfleth und Berne bestehenden Verpflegungsstationen für reisende Handwerksburschen weggefallen, welche jährlich 2000 ℳ und darüber gekostet haben. Wenn der Amtsrat nun bis auf weiteres diese Summe jährlich für den Baufonds eines in Elsfleth zu errichtenden Krankenhauses zur Verfügung stellen würde, so wäre das doch schon etwas.

△ **Ipwege,** 18. Sept. Die Jaußen'sche Branntweinbrennerei hierselbst ist mit sofortigem Antritt und sämtlichen Aktiva's und Passiva's für ca. 300,000 ℳ in den Besitz des Herrn C. Köster, Ohmstede, übergegangen.

* **Wiefelstede,** 18. Sept. Der hiesige freisinnige Verein hat in seiner gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, sich der freisinnigen Volkspartei anzuschließen.

Jever, 18. Sept. Jever bekommt die gewünschte Garnison nicht. Auf die Eingabe des Stadtmagistrats wegen Errichtung einer solchen in Jever, ist vom Kriegsministerium zu Berlin folgende vom 8. September datierte Antwort eingegangen: „In Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 8. v. Mts. wird dem Stadtmagistrat ergebenst mitgeteilt, daß über die Garnisonen für die am 1. Okt. 1893 eintretende Heeresverstärkung bereits Bestimmung getroffen ist. Unter diesen Umständen bedauert das Kriegsministerium, der Stadt Jever eine Garnison nicht in Aussicht stellen zu können.“

— Im heutigen zweiten Verkaufstermin bot der Landwirt A. M. Tiarks zu Memershausen für das dem Landwirt Onno Boiken zu Bauens, Gemeinde Sengwarden, gehörende, daselbst belegene Landgut zur Größe von 23 ha 70 a 77 qm die Summe von 51,500 Mark. Der Zuschlag wurde erteilt.

Kopperhörn, 18. Sept. Die Dummen werden nicht alle. Ein Zechpreller und Schwindler — so berichtet das „Jev. Wochenbl.“ — gab vor einigen Tagen in einem hiesigen Restaurant eine Gastrolle. Er führte sich als Geburtstagskind vor, zeigte sich sehr freigebig, und als er die ersten Runden sofort bezahlte, hatte er das Vertrauen der Wirtin gewonnen. Er lud die anwesenden Gäste, von denen ihn übrigens keiner kannte, zu einem Fäßchen ein, und bald stellte sich die wünschenswerte Stimmung ein. Wie zufällig sah er nach einiger Zeit nach seiner Uhr, begab sich schnell zur Wirtin und sagte, er müsse auf einen Augenblick fort, um seinen Leuten, die zum Teil noch mit dem Abendzuge abfahren wollten, die Akkordgelder auszuzahlen; er habe leider zu wenig Kleingeld bei sich, und die Wirtin gab ihm bereitwillig Kleingeld im Betrage von 10 Mark. Der Herr entfernte sich eilends und — man sah ihn nimmer wieder. Wie sich dann aber herausstellte, hat der Zechpreller auch bei anderen Wirten ähnliche Manöver ausgeführt. Der Schwindler ist ein junger Mann von ca. 20 Jahren.

\# **Horumersiel,** 17. Sept. Zwei hiesige Handwerker nebst einigen Hilfsmannschaften begaben sich in einem Boote nach der Oldeooger Plate, um die dort befindliche Baake zu reparieren. In der Nähe dieser Plate waren mehrere Seehunde und gelang es einem der Leute, indem er die Bewegung dieser Tiere nachahmte, einen Seehund so nahe heranzulocken, daß er denselben mit einem Knüppel erschlagen konnte. Während dieses Sommers wurden von hiesigen Jägern vier Seehunde auf den Jadeplaten erlegt und nach hier gebracht. Die letzteren waren sämtlich mit der Kugel erlegt und zeigten Kopfschüsse, was die Jäger als gute Kugelschützen kennzeichnet.

// **Seefeld,** 18. Sept. Die Rapsfelder haben bis jetzt einen günstigen Stand, auch haben sie in keiner Weise durch den Erdfloh gelitten, der in anderen Jahren oft große Verwüstungen anrichtete. — Wir leiden in unserm Kirchspiele an Wassermangel, sämtliche Gräben sind trocken. Der bisher gefallene Regen ist von dem gänzlich ausgetrockneten Boden aufgesogen.

Landesbibliothek Oldenburg

// **Abbehausen,** 18. Sept. Am 14. und 15. Oktober wird hier eine Obst- und Gemüseausstellung stattfinden. Dieselbe umfaßt die Kirchspiele Bleyen, Atens, Stollhamm und Abbehausen. Es darf wohl angenommen werden, daß derselben die Ausstellungsobjekte in reichem Maße zugestellt werden. Als Preisrichter werden die Herren: Gartendirektor Ohrt, Lehrer Huntemann und Proprietär Cornelius zu Oldenburg fungieren; sodann werden noch zwei Herren aus dem Ausstellungsbezirke hinzugezogen werden.

Brake, 18. Sept. Im Fahrplan der auf der Unterweser zwischen Bremen und Bremerhaven verkehrenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd ist vom 15. d. Mts. ab eine Aenderung eingetreten. Die Abfahrt der nachmittags abgehenden Dampfer von den Abgangsstationen ist um eine Stunde früher angesetzt, weshalb dieselben jetzt eine Stunde früher hier eintreffen. Die während des Sommers eingelegte Extratour der Dampfer vormittags 11 Uhr ist am Sonntag zum letzten male gefahren. Der Fahrplan für den morgens fahrenden Dampfer bleibt unverändert bestehen.

Nordenham, 18. Sept. Aehnlich den bereits in den Nachbarorten bestehenden Gewerbeschulen, soll auch im hiesigen Orte eine Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge eingerichtet werden. Der hiesige Handels- und Gewerbeverein hat die Sache in die Hand genommen und auf Montag, den 18. Sept. d. J., eine Versammlung nach dem „Friesischen Hof" einberufen, in welcher über die Errichtung einer Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge beraten werden soll. — Der nächste Verkaufstermin des „Friesischen Hof" ist auf den 28. d. M. anberaumt.

---

* **Wilhelmshaven,** 18. Sept. Gestern Mittag wurde hier die zweite Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie eröffnet. Zur Eröffnungsfeier hatten sich der Chef der Nordseestation, Vizeadmiral Valois, Landrat Allen aus Wittmund und die Spitzen der Civilbehörden eingefunden. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Bürgermeister Oetken, der seiner Freude über die sich in den ausgestellten Erzeugnissen zeigende Leistungsfähigkeit der hiesigen Gewerbetreibenden Ausdruck verlieh. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Dann wurde die Prämiierung bekannt gegeben. Zur Verteilung gelangten 6 goldene, 10 silberne, 20 bronzene Medaillen — sämtlich für hier am Ort hergestellte Erzeugnisse —, sowie 15 lobende Anerkennungen. — Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren Baurat Bugge, Bauinsp. Rauchfuß, Werkmeister Schacko, Schneidermeister Hahe-Oldenburg, Schuhmachermeister Lücken-Oldenburg und Wagenbauer Hallerstede-Oldenburg. Die Ausstellung dauert bis zum 3. Oktober d. Js. Jeden Abend findet Militärkonzert statt.

* **Wilhelmshaven,** 18. Sept. Die Versorgung der hiesigen Garnison und Stadt mit Trinkwasser erfolgt durch die marinefiskalische Wasserleitung aus den Reservoirs bei dem Dorfe Feldhausen. Im letzten Sommer kam es wiederholt vor, daß die Leitung nur spärlich Wasser hergab. Infolge dessen werden jetzt seitens der hiesigen Intendantur neue Bohrungen unweit der oldenburgischen Bahnstation Schortens vorgenommen. Die Bohrungen haben bis jetzt ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Zweifellos wird das marinefiskalische Wasserwerk in nächster Zeit nicht unerheblich erweitert werden.

* **Bremen,** 18. Sept. Zollbetrug. Der Fabrikant Schuseil in Bremerhaven hatte sich vor dem Landgericht wegen Zollbetrug zu verantworten. Schuseil hatte nachweislich in 88 Fällen Maschinenfett, das wesentlich aus mineralischen Fetten bestand und daher mit 10 ℳ für 100 kg zu verzollen war, als Wagenschmiere deklariert und, als aus vegetabilischen Fetten bestehend, nur mit 3 ℳ für 100 kg verzollt. Das Landgericht erkannte gegen Schuseil auf eine Strafe von 19,990 ℳ 40 ₰, und im Nichtzahlungsfalle auf 2 Jahre Gefängnis, ferner auf Wertersatz der defraudierten Waren mit 23,993 ℳ 33 ₰ und verurteilte ihn in die Kosten des Verfahrens. Außerdem sollen noch 16 beschlagnahmte Fässer Maschinenfett konfisziert werden.

Aus aller Welt.

Hamburg, 18. Sept. Amtlich ist festgestellt worden, daß in Hamburg vom 15. d. M. bis heute Morgen 9 Erkrankungen gemeldet wurden, bei denen die bakteriologische Untersuchung Cholera ergab. Fünf Fälle nahmen einen tötlichen Verlauf. Bis heute Nachmittag 4 Uhr waren 3 weitere verdächtige Fälle gemeldet. Von den Todesfällen kommen 4 auf die Vorstadt St. Georg und 1 Fall auf St. Pauli. Die übrigen Erkrankungen sind in verschiedenen Teilen des Hamburger Gebietes vorgekommen. Die Behörden haben für jeden einzelnen Fall die umfassendsten Vorkehrungen angeordnet, um einem weiteren Umsichgreifen vorzubeugen.

Hamburg, 17. Sept. Die Hamburger Polizei meldet, ein gewisser Francis Weeks sei nach einem Diebstahl von einer Million Dollars aus Columbia geflüchtet.

Mainz, 16. Sept. Das 11. Deutsche Bundesschießen ist unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesvorstand auf den 17. bis 24. Juni 1894 dahier anberaumt.

Wiesbaden, 16. Sept. In letzter Nacht wurde aus der hiesigen königlichen Gemäldegallerie ein wertvolles Bild: „Heitere Chronik", von L. Kronenberg, gestohlen. Vom Thäter fehlt jede Spur.

Wiesbaden, 18. Sept. In Hadamar fanden beim Brande eines Doppelhauses zwei Knaben von 4 und 6 Jahren in den Flammen ihren Tod.

Stuttgart, 18. Sept. In der Stadt Nagold hat heute ein Brand 29 Häuser eingeäschert.

Hildesheim, 17. Sept. Ein Jagdunglück, das sich gestern in dem zwei Stunden von hier belegenen Dorfe Machtsum zugetragen hat und dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, wird hier heute viel besprochen und findet allseitige Teilnahme. Der Lederhändler Sievers von hier befand sich gestern gegen Abend auf dem Rückwege von der Jagd auf der Landstraße zwischen Hiddessum und Machtsum. Er wurde eingeholt von dem Fuhrwerk des Bäckers Bunnenberg aus Hiddessum, der anhielt und Sievers zum Mitfahren einlud. Dieser nahm das Anerbieten um so lieber an, als er mit ziemlicher Jagdbeute beschwert war. Vor dem an der Landstraße belegenen Wirtshause in Machtsum wurde Halt gemacht, Sievers lehnte sein Gewehr an den Kutschersitz und beide betraten die Gaststube, die jedoch nach dem Genuß einiger Glas Bier bald wieder verlassen wurde. Bunnenberg wollte nun das Gefährt besteigen und faßte an das Gewehr, um solches zur Seite zu setzen. Aber in demselben Augenblick krachte ein Schuß, Bunnenberg fiel tötlich in den Kopf getroffen zur Erde und gab sofort seinen Geist auf. Sievers hatte vergessen, nach Aufgabe der Jagd sein Gewehr zu entladen. Es ist anzunehmen, daß beim Wegsetzen des Gewehrs seitens des Bunnenberg sich der Hahn verwickelt und etwas gespannt gehabt hat, dann aber sogleich wieder zugeschlagen ist, wodurch sich das Gewehr entladen hat. Sievers, der als ein langjähriger und sonst sehr vorsichtiger Jäger bekannt ist, ist untröstlich über das beklagenswerte Unglück und hat selber heute Morgen bei der Behörde Anzeige erstattet. Der Verstorbene war etwa 35 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

Paris, 18. Sept. Aus St. Onen wird gemeldet, daß ein dreistöckiges Haus durch Unterspülung eingestürzt sei und daß fünf Personen dabei getötet sind.

Madrid, 18. Sept. Ueber die Verheerungen, welche durch die Ueberschwemmungen in Valladolid und Villacanas hervorgerufen wurden, laufen erschreckende Berichte ein. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser werden fortgesetzt zahlreiche Leichen hervorgezogen. Ueber 300 Häuser sind eingestürzt. Der Kriegsminister sandte Zelte und die Kaufleute von Madrid Lebensmittel und Kleider. Bei Viones und Lomera halten 12 Personenzüge im Wasser.

Chicago, 18. Sept. Die Direktion der Chicagoer Weltausstellung erwägt eine Verlängerung der Dauer der Ausstellung bis zum 31. Dezember. Mehrere ausländische Kommissare seien dem Plane günstig gestimmt. — Auf der Schifferei-Ausstellung erhielten: Großbritannien 16 Preise, Deutschland 9, Niederlande 3, Rußland 28, Schweden 3, Frankreich 7. Auf der Ausstellung für Landwirtschaft und Spirituosen erhielten: Rußland 25, Deutschland 7, Spanien 6, Schweden 3, Oesterreich, Dänemark und Türkei je einen Preis.

Newyork, 16. Sept. Die Jacht, in welcher der Newyorker Millionär Vanderbild in den nächsten Wochen nebst seiner Gemahlin über den Ocean fahren wird, um ein oder zwei Jahre in Europa zuzubringen, ist wahrscheinlich das schönste Schiff, welches irgend ein Privatmann besitzt. Was die Ausstattung anbetrifft, so kann sich keine fürstliche Jacht mit dem Fahrzeug messen. Es ist 300 Fuß lang und besitzt 2400 Tons Wasserverdrängung, während die Maschinen 4500 Pferdekräfte geben. Der Empfangssalon dehnt sich über die ganze Breite des Schiffes aus. Er ist in Weiß und Gold gehalten im Stile Ludwig XIV. Die Möbel, meistenteils alt, sind mit rotem Sammet gepolstert. Die reiche Bibliothek befindet sich in Schränken von Wallnußholz. Das Schlafgemach der Frau Vanderbild hat eingelegte Arbeit von Gold und Elfenbein. Die Vorhänge und Ueberzüge bestehen aus alter rosenfarbener Seide von der Periode Ludwig XIV. Das Wohnzimmer ist mit Mahagonimöbeln ausgestattet und hat grüne Sammetvorhänge. Zwei weitere Gemächer sind im Empirestil gehalten in blauer Nuance. In dem eleganten Badezimmer besteht die gesamte Badeeinrichtung aus plattiertem Silber. Ja selbst die Thürdrücker sind versilbert. In den Zimmern des Millionärs spielen elektrische Vorrichtungen eine Hauptrolle, damit unverzüglich seine Befehle befolgt werden können. Die Jacht ist in Birkenhead bei Liverpool gebaut worden und hat bedeutend mehr als 100,000 Lstr. gekostet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 18. Sept. Von der Börse. Auf die aus Wien neuerdings gemeldete Versteifung der Valuta und auf den in Pest von maßgebender Seite gemachten Hinweis, daß die Spekulation zur Erleichterung der österreichischen Börsen die innehabenden Hausse-positionen aufgeben möge, eröffnete die Börse mit matten Kursen in österreichischen Werten, besonders in Ungarischer Kronenanleihe, Franzosen, Kreditaktien und böhmischen Bahnen. Die Rückwirkung hiervon trat zumeist in heimischen Banken und auch in Ungarischer Goldrente ein. Auch Italiener tendierten matt, dagegen lagen Mexikaner fest auf die Botschaft des mexikanischen Präsidenten, daß das Gleichgewicht im Budget durch Ersparungen und Herabminderungen der Ausgaben erzielt sei, sowie auf die Betonung der guten Beziehungen zu allen Mächten. Kohlenaktien lagen recht fest auf die Steigerung der Preise an der Londoner Kohlenbörse um 1 s pro Tonne. Eisenaktien schwach. Schweizer Bahnen träge, angeblich auf ungünstigen Ausweis der Gotthardbahn. Schiffahrtsaktien still. Türkenlose ruhig. Russen anregungslos. In zweiter Börsenstunde war die Tendenz still, doch Banken etwas besser. In der Nachbörse Banken und Fonds matt. Privatdiskont 4¾ Prozent.

— Berliner Produktenbericht vom 18. Sept. Ziemlich allseitig fest lautende auswärtige Berichte hatten einen günstigen Verlauf des hiesigen Getreidemarkts voraussetzen lassen, aber nach vereinzelt anfänglich erzielter Besserung der Preise wurde wegen spärlicher Kauflust die Haltung alsbald wieder flau, und Weizen sowohl wie Roggen und Hafer gingen sodann merklich im Werte zurück. Auf die Stimmung für Hafer mögen die Chancen, daß der Handelsvertrag mit Rußland zu Stande kommen werde, gedrückt haben.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat Aug. 1893 wurden 554 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 12 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 33. Neu abgeschlossen wurden im Monat August 3716 Versicherungen. Alle vor dem 1. Juni 1893 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 69 noch nicht genesenen Personen vollständig reguliert. Versicherungsanträge vermittelt J. H. Pottkemper in Oldenburg

---

Oldenburg, 19. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	—
3½ pCt. do. do.	99,20	99,75
3 pCt. do. do.	84,80	85,35
3½ pCt. Oldenb. Konsols	99	100
(Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128, 0	128,90
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	106,45	107
3½ pCt. do. do. do.	99,50	100
3 pCt. do. do. do.	84,80	85,35
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	—	—
3½ pCt. Hamburger Rente	96,70	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	97,50	98,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 ℳ)	96,70	97,25
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	—	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	—	—
4 pCt. Braunschw.-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,0
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	100,40	100,95
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	94,90	95,45
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,25	169,05
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,295	20,395
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,78	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 150 % G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück 1450 ℳ G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 19. September. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	107,15
3½ pCt. dergleichen	99,20	99,75
4 pCt. dergleichen	84,80	85,35
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	99	100
Stücke à Mk. 100—, ¼ pCt. höher.		
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,10	128,90
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	106,45	107
3½ pCt. dergleichen	99,45	100
3 pCt dergleichen	84,80	85,35
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	97,50	98,5
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	97,40	97,95
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,10	—
„ „ „ 200.—	96,20	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	93,70	—
„ „ „ 500.—	93,80	—
„ „ 100.—	93,90	—
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	82,45	—
kleine do.	82,55	—
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblg. II. E.	99,90	100,45
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	51,80	—
dergleichen kleine Stücke	51,90	—
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Goldbonds	92,70	—
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,20	100,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,50	102,05
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	102,45	103
3½ pCt. dergleichen	94,45	95
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	94,45	95
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	102,80	103,35
3½ pCt. dergleichen	95,45	96

Märkte.

Hannover, 18. Sept. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht). Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 356 Stück Großvieh, 179 Stück Schweine, 50 Stück ungarische Schweine, 44 Stück Kälber, 415 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 57—59 ℳ, II. Sorte 53—56 ℳ, III. Sorte 50—52 ℳ. Schweine I. Sorte 58—60 ℳ, II. Sorte 55—57 ℳ, III. Sorte —,— ℳ, ungar. Schweine I. Sorte 50 ℳ per 100 Pfd. Kälber I. Sorte 65 ₰, II. Sorte 50—60 ₰, III. Sorte — ₰, Hammel I. Sorte 55 ₰, II. Sorte 50 ₰ p. 1 Pfd.

Tendenz: Handel schleppend.

Bremen, 18. Sept. (Amtlicher Viehmarktbericht). Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes: 188 Rinder, 387 Schweine, 85 Kälber, 190 Schafe. Geschlachtet wurden: 91 Rinder, 376 Schweine, 61 Kälber, 187 Schafe. Lebend ausgeführt: 13 Rinder — Schweine, 20 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 84 Rinder 11 Schweine, 4 Kälber, — Schafe. Bezahlt wurden per 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 46—58, Quenen 48—57, Stiere 46—52, Kühe 44—54, Schweine 53—59, Kälber 50—60, Schafe 40—60 ℳ.

Tendenz. Die Zufuhren waren im allgemeinen reichlich groß und das Verkaufsgeschäft war schleppend. Unverkauft bleiben übrig 42 Rinder, 11 Schweine.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. Der Dampfer „Porto," Kapt. Schumacher, ist am 18. Sept. von Lissabon heimwärts abgegangen. — Der Dampfer „Oldenburg", Kapt. Schmidt, welcher am 16. d. M. vor Oporto angekommen war, ist am 18. Sept. in den Hafen eingelaufen. — Die Dampfer „Cimira," Kapt. Duken, und „Porto," Kapt. Schumacher, sind am 16. Sept. in Lissabon angekommen. — Der Dampfer „Oldenburg," Kapt. Schmidt, ist am 16. Sept. vor Oporto eingetroffen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste.	Lufttemperatur niedrigste
18. Sept.	7 U. Nm.	+ 11,4	753,4	27. 10	18. Sept.	+13,5	+10,3
19. Sept.	8 „ Vm.	+ 11,6	752,4	27. 9,6	19. Sept.	—	

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Brake-Ovelgönne. Mittwoch, den 20. September in Schmedes Gasthause zu Rodenkirchen, nachm. 4 Uhr. 1. Gutachtliche Aeußerung über die Neuregelung der Vieh- und Pferdemärkte in Rodenkirchen betr. 2. Mitteilung des Beschlusses des Amtsrats Brake's betr. die Verteilung der Amtsverbands-Prämien und Beratung weiterer Schritte.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 23. September.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Pralle.

Synagoge.

Versöhnungsfest. Am Vorabend, 6½ Uhr, Predigt.
Mittwoch, 20. September, 7½ Uhr. Predigt 11½ Uhr.
Seelenfeier 5½ Uhr. Predigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Eversten. Der Zimmermann **Heinrich Schütte** und dessen Ehefrau lassen ihre hierselbst in der Nähe der Stadt unmittelbar an der Chaussee nach Hundsmühlen belegenen

Ländereien,

groß 0,7947 ha (reichlich 9 Scheffelsaat), am
Montag, den 25. Sept. d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Lokale des Großh. Amtsgerichts Oldenburg, Abt. IV, zum öffentlichen Verkauf aufsetzen.

Dieses Grundstück ist besonders zu einem Bauplatze geeignet.

Kaufliebhaber ladet ein **Kayser.**

Verpachtung.

Jeddeloh II. Abermaliger Termin zur Verpachtung der

Stelle

des abwesenden **Joh. Hinr. Döpken** zu Scharrel, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 70 Sch.-S. Bau- und Gartenländereien und 12 Juck Weidenländereien, ist auf

Sonnabend, den 30. Sept. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
in **Oltmer's** Wirtshause zu Scharrel angesetzt.

Liebhaber werden mit dem Bemerken geladen, daß in diesem Termine der Zuschlag erfolgen wird. **Setje.**

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 20. September d. J., nachmittags 4 Uhr,** gelangen in **Doodt's Etablissement hier** zur Versteigerung:

2 Vertikows, 2 Sofas, 2 Sessel, 2 Büffets, 1 Bücherschrank, 1 Taschenuhr und 1 Spiegel.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Die **Schulacht Zwischenahn** beabsichtigt das ihr gehörige, zu Zwischenahn belegene **Immobil,**
bestehend aus dem alten Schulhause und 4 ar Haus- und Hofraum,
öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen, wozu fernerer Termin angesetzt ist auf

Sonnabend, den 30. Septbr.,
nachm. 2 Uhr,
in **Crentzenberg's** Wirtshause zu Zwischenahn. **W. Geiler,** Aukt.

Verkauf und Verpachtung.

Die Witwe des weil. Köters **Gerd Oeltjenbruns** zu **Jeddeloh** I läßt am

Freitag, den 22. Sept. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfg.,
bei ihrer Wohnung öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

1 gutes Arbeitspferd,
70 fette Schafe,
mehrere nackte Schafe,
1 Schäferhund,
1 Ziege,

3 Ackerwagen, 1 Pflug, 2 Eggen, Bicken, Hacken, Harken, Spaten, Forken, Staubmühle, 2 vollständige Betten, Glasschrank, 2 Küchenschränke, 3 Tische, ½ Dtzd. Stühle, Wanduhr, Spiegel, 1 Koffer, Porzellan und Steinzeug, Zimmgeräte, eiserne Töpfe und Kessel, sowie viele andere hier nicht benannte Gegenstände.

Sodann beabsichtigt dieselbe nach Beendigung des Verkaufs ihre in sehr gutem Stande sich befindende

Köterei

mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. bezw. Mai k. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Liebhaber ladet ein **H. Setje.**

Außenbeamter

von einer soliden

deutschen Kinder- u. Alters-Versicherungs-Bank

gegen hohe **feste Bezüge gesucht.** Kenntnis der Branche nicht nötig; gute Agenten u. respektable Geschäftsleute, welche sich einarbeiten wollen, bevorzugt. Offerten unter **A. B. 4860** an **Rudolf Mosse, Berlin,** erbeten.

Sämtliche Neuheiten der Saison

sind eingetroffen.

Kleiderstoffe in größter Auswahl.

Mäntel, Hauskleider u. Morgenröcke

in jeder Preislage.

Anfertigung von Costumes.

S. Hahlo.

In dem am **22. d. Mts.** stattfindenden **Verkauf** der Witwe **Oeltjenbruns** zu **Jeddeloh I** kommen noch mehrere
1000 Pfd. Heu und Stroh
mit zum Verkauf.

Immobil-Verkauf oder -Verheuerung.

Hude. Die von mir angekaufte **Köhnemann'sche Besitzung** zu **Wardenburg,** bestehend aus einem kompletten Wohnhause nebst 2 ha 27 ar besten Garten-, Acker- und Grünländereien, beabsichtige ich baldmöglichst zu verkaufen oder zu verheuern, und zwar stückweise oder im ganzen.

Das an bester Lage belegene Wohnhaus mit Garten ist besonders einem Handwerker zum Ankauf zu empfehlen.

Bin am

Sonnabend, den 23. Sept.,
nachmittags 4 Uhr,
in **Arnken** Wirtshause zu Wardenburg anwesend. **G. Haverkamp.**

Neu! Neu!

Patent-Matratze „Morpheus."

Prämiiert in der Ausstellung für das Rote Kreuz in Leipzig.

Allein-Verkauf:

Conr. Martin Ww., Osternburg,
Sieb- und Drahtwaren-Geschäft.

Heu und Stroh

liefert waggonweise **G. Reiser, Greifswald.**

Streek bei Sandkrug. Zu verkaufen eine schwere güste **Kuh.**
Revierförster **Brauer.**

Haarenstroth. Zu verkaufen eine schöne **Quene,** welche in acht Tagen kalbt.
Diedrich Hienen.

Verein zur Hebung der ammerländ. Ziegenzucht in Westerstede.

Der Verein empfiehlt für die diesjährige **Deckzeit** nachfolgende aus der Schweiz eingeführte Böcke:

1. Bock **„Admiral,"** aufgestallt bei D. Hemjeoltmanns, Westerstede (Kuhlen).
2. Bock **„Arco,"** aufgestallt bei J. Eilers, Westerstede (Achternstraße).
3. Bock **„Armin,"** aufgestallt bei Fr. Niebuhr, Halsbeck.
4. Bock **„Arthur,"** aufgestallt bei Fr. Hoffbuhr, Seggern.
5. Bock **„Adam,"** aufgestallt bei Ortsdiener v. Waaden, Zwischenahn.
6. Bock **„Abel,"** aufgestallt bei Heinrich Janßen, Apen.
7. Bock **„Apollo,"** aufgestallt bei Weichenwärter Meiners, Augustfehn.
8. Bock **„Achilles,"** aufgestallt bei Witwe Ficken, Südedewecht.

Auch **Nichtmitglieder** können ihre Ziegen den Böcken zuführen.

Das Deckgeld für Ziegen aus dem hiesigen Amtsbezirk beträgt **75 Pfg.,** für Auswärtige **1 Mk. 50 Pfg.**

Die Böcke gehören der weißen ungehörnten Saanenrace an.

Der Vorstand.

Auf **Gut Lethe,** Stat. Ahlhorn, stehen 2 recht schöne, sprungfähige

Eber

zum Verkauf.

10,000 Mark

gegen **erste** Hypothek **auszuleihen** gesucht.
J. A. Behnke, Rittlr., Haarenstr. 33.

Meine Annonce, betr. **Verleihung** von **Pupillengeldern** ist erledigt. **Behnke.**

Plätten und Waschen

(feine und Haushaltungs-Wäsche)
besorgt in und außer dem Hause
Frau **Lina Mengler,** Bleicherstr. 6.

Decimal-Waagen,

in anerkannter Güte, empfehle in **bester** Qualität, **geaicht** und mit Vorrichtung, welche das Aussetzen der Waagen vollkommen verhindert,

100	200	300	400	500 kg Tragkraft
14	15	18	23	29 ℳ per Stück.

Waagen mit **Laufgewicht** stets vorrätig. **Tafel-Waagen,** prima Ware, geaicht,

5	10	15 kg Tragkraft
11	13	15 ℳ per Stück.

Geaichte **eiserne** u. **messingene** Gewichte.

M. L. Reyersbach.

Nachstehende

Zeitschriften

geben wir, so weit der Vorrat reicht, zu **herabgesetzten Preisen** ab:

	Preis pro Jahrg.	Herabgs. Preis.
	ℳ ₰	ℳ ₰
1. Bazar	10,—	1,50
2. Blatt, das neue	6,40	1,50
3. Blätter, fliegende	13,40	3,—
4. Blätter f. liter. Unterhaltung	30,—	1,—
5. Buch für Alle	7,80	3,—
6. Daheim	8,—	1,50
7. Familienblatt	8,—	2,—
8. Frauenzeitung, illustr.	10,—	2,—
9. Gartenlaube	6,40	2,—
10. Gegenwart	18,—	1,—
11. Globus	24,—	3,—
12. Hausfreund	6,—	1,50
13. Kladderadatsch	9,—	—,75
14. Mode illustré	14,70	1,—
15. Nord und Süd	20,—	4,—
16. Revue des deux mondes	60,—	9,—
17. Romanbibliothek	8,—	2,—
18. Romanzeitung	14,—	3,—
19. Rundschau, deutsche	24,—	4,—
20. Ueber Land und Meer	12,—	3,—
21. Vom Fels zum Meer	12,—	4,—
22. Illustrierte Welt	7,80	2,50
23. Westermanns Monatshefte	16,—	4,—
24. Ill. Zeitung	24,—	2,—

Oldenburg.

Bültmann & Gerriets.

Buckskins, Paletotstoffe

in reichhaltigster Auswahl.

Anfertigung von Anzügen unter Garantie des Gutsitzens.

S. Hahlo.

Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsfehn.

Personen-Beförderung.

Abfahrt von **Oldenburg:**

	vormittags	nachm.
Sonntag	5 Uhr 30 Min., 11 Uhr,	3 Uhr,
Mittwoch	5 „ 30 „	2 „
Sonnabend	5 „ 30 „	2 „

Abfahrt von **Friedrichsfehn:**

Sonntag	vorm. 7 Uhr,	nachm. 1 Uhr,	7 Uhr,
Mittwoch	„ 7 „	„ 7 „	
Sonnabend	„ 7 „	„ 7 „	

Extrafahrten nach Vereinbarung.

Kartoffel-Puffer mit Compot oder Salat à Port. 40 ₰.	Irish-Stew à Port. 50 ₰.
Spezialität.	**Oppermann's** Hotel.
Mocturtle à Tasse 30 ₰.	Von heute an jeden Abend.

Eine auf dem Ehnern belegene Besitzung — Haus mit Garten und Bauplatz — habe ich mit Antritt zum 1. Mai n. Js. billig zu verkaufen.

E. Memmen, Bergstraße 5.

Weinstube

äußerer Damm 4.

Hamburger Engroslager Leopold Moses & Co.

Oldenburg.

Hoher Feiertage

wegen bleibt unser

Geschäft geschlossen

von Dienstag Abend 6½ Uhr bis Mittwoch Abend, den 20. Sept. cr., 6½ Uhr.

Gesucht auf sofort oder später

2 tüchtige Holzarbeiter

(Tischler rc.) für Fraise und Hobelmaschine, sowie **1 Jungen** zum Hölzerabzeichnen.

Rastede
Holzwaren- und Pantinenfabrik.
H. G. Schlange, Rastede.

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 24., und Montag, den 25. Septbr., nachm. **2** Uhr anfangend:

Großes Preis- und Konkurrenzkegeln.

Es sind als Preise bestimmt:
3 Schafe, Gänse und Enten.
Kegelfreunde werden dazu freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Oldenburger Variété-Theater.

Oppermanns Hotel.
Heute u. folgende Tage:

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten Künstler ersten Ranges.
Entree: I. Platz, nummeriert, 75 ₰.
II. Platz 50 ₰.
Im Vorverkauf in Oppermanns Hotel:
I. Platz 60 ₰, II. Platz 40 ₰.
Anfang 8 Uhr.

Casino in Rastede.

Am **25. September 1893, abends 8 Uhr: Generalversammlung.** Jahresrechnung, Neuwahlen, Aufnahme neuer Mitglieder. **D. V.**

„Elektra."

Oldenburg. **Schüttingstr. 9a.**

Wird am

7. Oktober

geschlossen.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 219 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 19. September 1893.

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

30)

(Fortsetzung und Schluß.)

Plötzlich horchte der Major auf. Ein entsetzlicher Schrei ertönte, der aus dem oberen Stockwerk des Hauses zu kommen schien. Das war eine menschliche Stimme, die sich deutlich aus dem Tosen, dem Heulen und Pfeifen des Sturmes hervorhob.

Eine bange Ahnung erfaßte den alten Mann, er stürzte zur Thür, aber schon wurde dieselbe von außen hastig geöffnet, Tante Lore taumelte in das Zimmer, streckte ihm die Hände, wie um Vergebung flehend, entgegen und bat mit zitternden fahlen Lippen: „Verzeih' mir, — verzeihe mir, daß ich nicht besser Obacht gegeben habe — aber wer konnte das erwarten — o das arme, arme Kind!“

Aufschluchzend schlug Tante Lore die Hände vor das Antlitz und sank ohnmächtig zur Erde nieder. Der Major stürmte an ihr vorüber die Treppe hinauf nach dem Zimmer Ellas. Die Thür desselben war weit geöffnet, das Licht, welches Tante Lore vorhin mit hinaufgenommen hatte, stand auf dem Toilettentischchen und flackerte unruhig hin und her. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dem Major dar. Auf ihrem Bett lag bleich wie die Kissen des Lagers Ella mit geschlossenen Augen, halb geöffneten fahlen Lippen und schlaff herabhängendem linken Arm. Aus einer tiefen Wunde an dem Handgelenk sickerte langsam das Blut und bildete auf dem Fußboden eine kleine Lache, in welcher sich das flackernde Licht rötlich wiederspiegelte. Das kleine spitze Messer, mit dem sich die Unglückliche die Wunde beigebracht haben mußte, war ihrer rechten Hand entsunken und ebenfalls zur Erde geglitten.

Mit einem furchtbaren Schrei stürzte der Major auf sein unglückseliges Kind zu, nahm es in die Arme und preßte es zärtlich an sein Herz.

„Ella, Ella,“ flüsterte er mit heiserer, thränenerstickter Stimme, „weshalb hast Du mir das gethan? Hattest Du denn gar kein Vertrauen mehr zu Deinem alten Vater? Ella, mein Liebling, wach auf, Du darfst nicht sterben, nein, nein, Du darfst nicht sterben, wach auf, mein süßer Liebling, wach auf!“

In wahnsinniger Angst bemühte sich der alte Mann um sein bewußtloses Kind. Er schlang ein Tuch fest um das verwundete Handgelenk, er wusch ihre Stirn mit kaltem Wasser und küßte ihre Augen, ihren Mund, er flößte ihr einige Tropfen Wein ein, und endlich — endlich hatte er die Freude, daß Ella einige schwache Lebenszeichen gab.

„Zu dem Arzt, um Gotteswillen — rasch — zu dem Arzt,“ rief er Tante Lore entgegen, welche totenblaß und mit zitternden Knieen wieder in das Zimmer Ella's trat.

„Ich habe das Dienstmädchen schon fortgeschickt,“ entgegnete mit bebender Stimme Tante Lore. „Lebt sie noch? Ist noch Rettung möglich?“

„Ich hoffe es!“ sprach aufatmend der Major, indem er seine Bemühungen um die Bewußtlose fortsetzte.

Nach wenigen Minuten erschien der Arzt. Auch er bestätigte, daß nicht alle Hoffnung verloren sei.

Aufschluchzend sank der Major vor dem Lager Ellas auf die Knie und flehte in der Angst seines Herzens: „Mein Gott, mein Gott, laß mir mein Kind!“ — — —

XXII.

Jahre waren vergangen. Wiederum grünten und blühten die Wälder des Harzes in sommerlicher Pracht. In den Gräsern der Halden, mit den Blumen der Bergwiesen spielte der leichte Sommerwind seine sanften Spiele und hoch am wolkenlosen Himmel zog die heimgekehrte Schwalbe mit jubelndem Kreischen ihre vielverschlungenen Kreise. In den Wäldern ertönte die Axt der Holzfäller, welche mit den durch die Winterstürme verursachten Brüchen aufräumten, und drunten im Schoß der Erde erklang der dumpfe Schlag der Spitzhacke, mit der die Bergknappen das kostbare Erz von dem Urgestein des Erdinnern lösten.

Auch auf der Silberhütte und in dem Bergwerke „Glück auf“ herrschte reges Leben und Treiben. Die Silberhütte war bedeutend vergrößert, die hohen Schornsteine mehrerer neuer Gebäude ragten zum Himmel empor und verschiedene neue Stollen waren anstatt des eingesunkenen Schachtes in den Berg hineingetrieben worden. Die vor mehreren Jahren durch die Gewalt unterirdischer Gewässer zerstörte Grube war nicht wieder eröffnet worden. Es war nicht möglich gewesen, den Zugangsstollen aufs neue in Betrieb zu setzen, man hatte sich darauf beschränken müssen, die anderen Gruben vor den unterirdischen Wassern wirksam zu schützen. Noch immer aber lebte die Erinnerung an jenes entsetzliche Unglück in der Bevölkerung der Bergleute fort, hielt doch der Anblick der dicht am Wege liegenden verschütteten Grube das Gedächtnis an die verunglückten Kameraden stets lebendig. Blumen und hohes Riedgras wuchsen jetzt an jener Stelle, wo früher die Einfahrt in die Grube sich geöffnet hatte. Ringsum war das Erdreich einige Fuß tief eingesunken und mehrere klaffende Risse mahnten zur Vorsicht beim Betreten des Unglücksplatzes. Ein hölzernes Gitter war um den Platz gezogen worden, in dessen Mitte sich sechs einfache schwarze Holzkreuze erhoben mit den Namen der verunglückten Bergleute, deren Leichname man nicht aus den Trümmern der versunkenen Grube hatte hervorziehen können und welche jetzt da unten tief im Schoße der Erde in ewigem Schlafe ruhten. Jedes Jahr, bei der Wiederkehr des verhängnisvollen Tages, wurden die Kreuze mit frischen Kränzen geschmückt und der Pfarrer der Dorfkirche gedachte im sonntäglichen Gebet der Verunglückten.

Aber die Zeit schreitet weiter, unbekümmert um Freud und Leid der Menschen, und fast wahllos streut das Leben hier Blumen des Glückes, dort Dornen des Kummers. Aber ein treues Herz, ein redlicher Sinn, sie wissen sich trotz widrigen Geschickes des Lebens Glück zu erkämpfen. Nur wer sich trotzig auflehnt gegen das übermächtige Geschick, wer mit rascher, verwegener Hand die Blüten des Glückes an sich reißen will, der wird bitterlich enttäuscht werden, denn nur dem ernsten Willen, der rastlosen Arbeit und der stillen Zufriedenheit gelingt es, die Blume des Glückes zur herrlichen Blüte zu bringen.

Frederigo und Fredda hatten das Glück dieses Lebens in der stillen Einsamkeit des Herzens gefunden.

Gegenüber dem Forsthause, in dem einst Frederigo mit dem Tode gerungen, erhob sich am Rande des Hochwaldes ein freundlich-einfaches Landhaus. Ein Garten voll blühender Blumen, duftender Rosen und Flieder, umgab das Haus, an dessen Wänden der Wein sich fast schon bis zum Dach empor rankte. An den hinteren Teil des Gartens schloß sich der herrliche, schattige Hochwald an, während den Raum zwischen dem Vordergarten und der Landstraße ein grüner Wiesenabhang ausfüllte. Von der Veranda des Landhauses aus genoß man eine prächtige Aussicht auf das Thal und die gegenüberliegenden Berge, während ein Bergvorsprung die langgestreckten Fabrikgebäude und Schornsteine der Silberhütte dem Auge entzog. Nur die Häuser des von Bergleuten und Holzarbeitern bewohnten Dörfchens blickten freundlich aus dem Grün der Gärten und Wiesen hervor.

In dieser idyllischen Einsamkeit lebte das junge Paar und sehnte sich nicht hinaus in das hastige Treiben der großen Welt. Frederigo fand seine Befriedigung in der Arbeit auf dem Hüttenwerk, sein Glück im Kreise seiner Familie.

Ein herrlicher Sommernachmittag war es, als Fredda auf die Veranda trat, um nach dem Garten auszuschauen, der um diese Stunde heimzukehren pflegte. Auf dem Arm trug sie ihr jüngstes Töchterchen, die kleine, kaum einjährige Ella, während sich der dreijährige Enrico schmeichelnd an ihre Seite schmiegte. War Enrico das Ebenbild der blonden, sanften Mutter, so glich die kleine dunkeläugige Ella mehr dem Vater oder noch mehr dem peruanischen Oberst und Großvater, der jetzt in Peru wiederum ein hohes Staatsamt einnahm, aber jedes Jahr doch Zeit fand, seinen Kindern einen kurzen Besuch abzustatten.

Frederigo erschien jetzt auf dem schmalen Pfade, welcher sich durch die Wiesen wand. Jauchzend streckten ihm die Kinder die Aermchen entgegen, während Frederigo zum Gruße den Hut emporschwenkte. Frederigo war nicht allein, die Gestalt einer alten Dame ging an seiner Seite und Fredda erkannte zu ihrer freudigen Ueberraschung die alte Tante Lore.

„Wie freundlich von Dir, Tante,“ rief Fredda, „daß Du uns einmal wieder besuchst. Jetzt mußt Du aber auch recht, recht lange bei uns bleiben, Enrico und die kleine Ella quälen mich mit Fragen, warum Tante Lore denn nicht immer bei uns bliebe.“

Tante Lore küßte Fredda und die Kinder zärtlich. In ihren Augen aber schimmerte es feucht und ihre Stimme zitterte leise, als sie entgegnete: „Ja, liebe Kinder, Tante Lore bliebe ja herzlich gern bei Euch, aber sie hat daheim ein armes, krankes Kind, welches sie nicht verlassen darf.“

„Wie geht es Ella?“ fragte leise und mit innigem Ausdruck des Mitleids Fredda. „Will sie mich noch immer nicht wiedersehen?“

„Du mußt es ihr nicht übel nehmen,“ antwortete Tante Lore, „wenn sich das arme Kind nicht entschließen konnte, Dir und Deinem Gatten wieder zu begegnen.“

„Aber, ich bitte Sie, Tante Lore,“ nahm Frederigo das Wort, „wir bedauern es von ganzem Herzen, daß Ella noch immer das, was vergangen ist, nicht vergessen kann. Ich weiß, sie lebt einsam und freudlos dahin, weshalb weist sie unsere Liebe und Freundschaft zurück? Kein Wort über die Vergangenheit sollte über unsere Lippen kommen, wir wollten sie aufnehmen wie eine Schwester und nichts sollte sie an das Leid erinnern, welches ihr die Untreue jenes Mannes zugefügt hat. Sie soll zu uns kommen, sie soll bei uns eine Heimat finden!“

„Frederigo, ist das Ihr Ernst?“

„Ja, Tante Lore, es ist mein Ernst. Ich würde Ella von ganzem Herzen in meinem Hause willkommen heißen.“

„Nun,“ rief Tante Lore aufs tiefste bewegt aus, „dann holt sie Euch her! Dort drüben im Försterhause sitzt sie und wagt nicht, hierher zu kommen, bis eines von Euch sie in den stillen Frieden Eures Hauses einführt.“

„Und das sagst Du jetzt erst, Du böse Tante?“ rief Fredda aus, während sie schon auf dem Wege nach dem Försterhause war und Frederigo ihr folgte. Tante Lore schaute den beiden unter Thränen lächelnd nach, dann aber wandte sie sich zu den Kindern. Erstaunt fragte der kleine Enrico, wohin Papa und Mama so rasch eilten.

„Sie holen Euch eine neue Tante,“ entgegnete Tante Lore, „und wenn Ihr hübsch artig seid, dann erzählt Euch die neue Tante viele schöne Geschichten.“

„Weiß die neue Tante denn ebenso schöne Geschichten wie Du, Tante Lore?“

„Gewiß, mein Junge, Tante Ella weiß weit schönere Märchen und Geschichten, als ich.“

„Dann soll die neue Tante kommen,“ entschied Enrico mit großer Wichtigkeit, „und sie soll niemals wieder fortgehen.“ — — —

Unter Weinen und Lachen umarmten sich Fredda und Ella bei diesem ersten Wiedersehen nach so langer Zeit.

„O, meine liebe, liebe Ella,“ rief Fredda aus, „wie konntest Du es nur über Dich gewinnen, so lange meinen Bitten und Einladungen Widerstand zu leisten. Du weißt doch, daß ich niemals aufgehört habe, Dich zu lieben.“

Ella sprach kein Wort, weinend hing sie am Halse der Freundin und schluchzte, als ob ihr Herz zerspringen sollte. „Fredda, meine Herzensfredda,“ war das Einzige, was sie hervorzubringen vermochte. Selbst in Frederigo's Augen traten die Thränen, wenn er die überschlanke Gestalt und das blasse, abgehärmte Gesichtchen Ella's ansah.

„Lassen Sie uns Freunde bleiben,“ sprach er tief bewegt, indem er ihr die Hand entgegenstreckte.

Aufleuchtenden Auges legte Ella ihre Hand in die seinige und entgegnete mit leiser Stimme: „Ja, Frederigo, ich will Ihre Freundin, Ihre Schwester sein.“ — — —

Das war ein Jubel in dem schmucken Landhause, als die neue Tante dort erschien. Enrico nahm Tante Ella sofort in Beschlag und erklärte, sie müsse ihm gleich einmal die Geschichte von Schneewittchen und den sieben Zwergen erzählen. Die kleine Ella fürchtete sich nicht im geringsten vor der neuen Tante, sondern ließ sich sofort auf den Arm nehmen und schlang selbst die kleinen runden Aermchen fest und zärtlich um den Hals der neuen Tante. Ella selbst befand sich in einer freudig erregten und glücklichen Stimmung. Nach langen Jahren des stillen Kummers, des Trotzes und der nagenden Reue empfand sie das Glück des Friedens einer stillen Häuslichkeit und dankbar schaute sie zu Fredda auf, welche mit glückseligem Lächeln an ihrer Seite stand.

Dem eigenen Glück hatte Ella entsagt, aber sie fand den Frieden ihres Herzens in dem Glück ihrer Freunde.

Familiennachrichten aus dem Herzogtum

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

[Nachdruck verboten.]

Gemeinde Westerstede. Geboren: dem Viertelköter J. D. Frers, England, 1 S.; dem Schuhmacher Joh. Rohlfs, Westerloy, 1 S.; dem Landarbeiter Herm. Hobbie, Halsbek, 1 S.; dem Anbauer G. C. Hobbiesiefken, Torsholt, 1 T.; dem Barbier Friedr. Gerdes, Westerstede, 1 T.; dem Grundhm. August Struß, Westerstederfeld, 1 S.; dem Ziegelarbeiter G. G. Hoffbuhr, Hüllstede, 1 S.; dem Anbauer H. W. Fillmer, Petersfelde, 1 S.; dem Gastwirt Fr. Harms, Garnholterdamm, 1 S. — Aufgebote: Stellmacher Johann Ernst Cordemann, Westerloy, mit Dienstmagd Anna Helene Marie Frers, daselbst. — Eheschließungen: Dienstknecht J. Schollsegerdes, Klein-Garnholt, mit Dienstmagd A. M. Janssen, Mansie. — Gestorben: Witwe Metha Harms geb. Bruns, Westerstederfeld, 70 J.

Gemeinde Jade. Geboren: dem Arbeiter Wilh. Johann Wefer, Jaderkreuzmoor, 1 S.; dem Arbeiter Hinrich Gerhard Krömer, daselbst, 1 S.; dem Anbauer Johann Diedrich Wilhelm Lüdemann, Mentzhausen, 1 S.; dem Köter Johann Gerhard Carstens, Jaderberg, 1 T.; dem Arbeiter Gerhard Friedrich Bernhard Bartels, daselbst, 1 S. — Gestorben: Ehefrau Wübke Margarete Schmidt geb. Tantzen, Langstraße, 77 J.; Anna Margarete Ahlers, Süd-Bollenhagen, 2 J.

Gemeinde Bardenfleth. Geboren: dem Hausmann Hinrich Witte, Bardenfleth, 1 S.; dem Pastor Böckel, Bardenfleth, 1 T.; dem Arbeiter Diedrich Lösekann, Wehrder, 1 S.

Gemeinde Holle. Geboren: dem Brinksitzer Joh. Diedr. Mönnich, Hinterhahnenkamp, 1 S.; dem Lehrer Christian Cordes, Oberhausen, 1 T.; dem Hausmann Casten Diedr. Wenke, Oberhausen, 1 T. — Aufgebote: Brinksitzer Friedr. Timmermann zu Hollerstel, mit Haustochter Margarethe Suhr zu Wüsting. — Gestorben: Anna Claassen, Blankenburg, 47 J.

Gemeinde Huntlosen. Geboren: dem Vollmeier Cording, Huntlosen, 1 S.; dem Vollmeier Wieting, Sannum, 1 S.; dem Gastwirt Frerichs, Huntlosen, 1 S. — Eheschließungen: Kaufmann Wolken, Oldenburg, mit Haustochter Joh. Kümnemann, Huntlosen. — Sterbefälle: Ehefrau Stolle, Sannum, 64 J.; Adele Gesine Böning, Huntlosen, 10 J.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Amtsger. Oldenburg IV. In dem Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **H. H. Newi** zu Oldenburg, wegen nachträglich angemeldeter Forderungen,

Prüfungstermin Freitag, den 22. September, vormittags 11 Uhr.

Amtsger. Westerstede I. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Friedr. **Hotes** zu Westerstede ist nach Bestätigung des Zwangsvergleichs am 6. September d. J. **aufgehoben.**

Amtsger. Brake II. Das Verfahren über das Vermögen des Pferdehändlers **Borchers** zu Ovelgönne ist nach Bestätigung des Zwangsvergleichs am 4. September d. J. **aufgehoben.**

Daselbst. In dem Verfahren über das Vermögen des Buchbinders Herm. Hinr. **Battermann** in Rodenkirchen

Prüfungstermin wegen nachträglich angemeldeter Forderungen Mittwoch, den 4. Oktober, vormittags 10½ Uhr.

Daselbst. Das Verfahren über das Vermögen des Schuhmachers Joh. Herm. **Uhlhorn** zu Boitwarden ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 7. Septbr. d. J. **aufgehoben.**

Amtsger. Delmenhorst I. Ueber das Vermögen des Maurermeisters **Th. Reimers** zu Delmenhorst ist das Verfahren am 8. September d. J. **eröffnet.**

Wahltermin Freitag, den 22. Sept., vorm. 10 Uhr.
Anmeldung bis Sonntag, den 15. Oktober.
Prüfungstermin Montag, den 23. Oktober, vorm. 10 Uhr.

Amtsger. Vechta. In dem Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **H. Kuhlmann** zu Ambergen

Schlußtermin Sonnabend, den 7. Oktober, vorm. 10 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Vieh- und Mobiliar-Verkauf in Tweelbäke.

Der Köter **Gerhard Rogge** in **Tweelbäke** läßt wegen Aufgabe seines Haushalts

Donnerstag, den 21. Sept. d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend:

3 tied. Kühe,
1 do. Quene,
2 Rinder,

1 Federwagen, 2 breitf. Ackerwagen mit eis. Achsen, 1 schmalf. do., 1 Gestellpflug, 1 Schwingpflug, 1 Egge, 2 Wagenaufzeuge, 1 Schiebkarre, 2 Kleiderschränke, 2 Glasschränke, 1 Leinenschrank, 1 neuen Milchschrank, 1 Pult, 2 Sofa's, 1 Sofatisch, verschiedene andere Tische, ½ Dtzd. Rohrstühle, 1 Dtzd. Rüschenstühle, teils neu, 1 Lehnstuhl, 1 Sparherd, 1 Säulenofen, 1 Bettstelle, 2 Betten, 1 Butterkarne, 3 zink. Eimer, 12 verz. Milchsetten, viele irdene Setten, mehrere Balsen, sämtliches Pferdegeschirr, 2 Paar lederne Pferdeholzschuhe, Reepe, Forken, Spaten, Harken, Lothen, Quicken, 1 Hinterlader, 1 einläufige Jagdflinte, 2 Revolver und was sich sonst noch vorfindet

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Harms.

Der Unteroffizier **Wilhelm Göckens** hierselbst will seine zu **Oldenburg** an der Ofener Chaussee sub Nr. 1 belegene

Besitzung,

bestehend aus dem **Wohnhause,** einem zur Heuerwohnung eingerichteten **Anbau,** einer **Schmiede** und dem ca. 2 S. S. großen **Garten,** am

Freitag, den 22. d. Mts.,
mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer Großh. Amtsgerichts, Abt. I hierselbst, durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt verkaufen lassen.

Auf der am **Knotenpunkt sehr frequenter Straßen** und in **unmittelbarer Nähe des Anfangspunkts der Kleinbahn Oldenburg-Friedrichsvehn** belegenen Besitzung ist **seit 27 Jahren** das

Schmiedegeschäft

mit **bestem Erfolge** betrieben.

Die sämtlichen vorhandenen Schmiedegerätschaften können auf Wunsch mit übernommen werden.

Ein befähigter, strebsamer Schmied, der die gesamte Kundschaft mit übernimmt, würde auf der Besitzung sein reichliches Auskommen finden. Kaufliebhaber ladet ein

Oldenburg, 12. Sept. 1893. **G. Lübben,** Rstllr., Haareneschstr. 26.

Eversten. Die Instandsetzung und Unterhaltung der zum Moore führenden Feldwege hierselbst soll am

Sonnabend, den 23. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Schütte's** Wirtshause hies. öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

J. A. Kayser, Rechnf.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. September 1893, nachmittags 4 Uhr anfangend, kommen beim Wirt Paradies in Osternburg:

3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 2 Schränke, 1 Sekretär, 1 Sofa, 2 Bilder, 1 Koffer, 1 Handwagen, 1 Rind, 1 Schwein und andere Sachen

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Eggen,

Laacke's Acker- und Wiesen-Eggen, anerkannt die besten aller Eggen, da bei geringer Zugkraft viel leistend, nicht stopfend oder schleppend. Reinigen sich selbstthätig und schmiegen sich allen Bodenunebenheiten vollkommen an, was von keiner andern Egge auch nur annähernd erreicht wird.

— Preise billigst. —

M. L. Reyersbach.

Absolut keine Nieten.

Ausschliesslich nur Gewinne.

Ottoman. 400 Frcs.-Lose, jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung schon am 1. Oktober.

Haupttreffer jährlich 3 × 600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 Frcs. u. s. w.

Jedes Los wird mit wenigstens 400 Frcs. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.

Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens **bar 185 Mk.**

Monatliche Einzahlung auf ein **ganzes Los nur 5 Mk. mit sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!**

Das billigste aller Lose.

Gewinnlisten nach jed. Ziehung grat. Aufträge durch Postanweisung erb.

J. Lüdeke, Staatslose- und Effekten-Hdlg. **Berlin W.-Zehlendorf.**

Reichsbank-Giro-Conto. Fernsp.-Amt Zehlendorf No. 7.*

Agenturen werden vergeben!

Was **bringt** die

Bank- u. Handels-Zeitung,

welche **siebenmal wöchentlich** herausgegeben wird und bereits im

40. Jahrgange erscheint?

Täglich aus **allen** Teilen Deutschlands und des Auslands, speziell Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Englands, Frankreichs, Rumäniens, Amerikas ꝛc., ausführliche und erschöpfende Originalkorrespondenzen und Originaldepeschen aus allen Gebieten des Handels, der Industrie und des Produkten-Marks.

Täglich die genauesten, zuverlässigsten und neuesten Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Säesaaten-, Hopfen-, Petroleum-Markt ꝛc.

Täglich eine Reihe wissenswerter und praktisch ausnutzbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktenhandelsverkehr.

Täglich die maßgebenden und einzig authentischen Notierungen von der Berliner Produktenbörse, den übrigen Märkten, sowie den Fondsbörsen.

Täglich frisch geschriebene, durchaus objektiv gehaltene politische Handels- und volkswirtschaftliche Leitartikel und Originaltelegramme.

Täglich eine parteilose politische Uebersicht.

Wöchentlich bringt die „Bank- und Handels-Zeitung" als **Gratis-Beilage** ihren Abonnenten den

Landwirtschaftlichen Anzeiger,

anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Blätter, dessen Mitarbeiter Fachmänner ersten Ranges sind, und der sich mit allen Zweigen der Landwirtschaft beschäftigt. Besonders berücksichtigt werden solche Fragen, die speziell für den Gutsbesitzer, Produkten-Händler und Industriellen ꝛc. direktes Interesse haben.

Wöchentlich die Verlosungsliste des „Deutschen Reichs- und Königlich preußischen Staats-Anzeigers."

Vierteljährlich das offizielle Reichspost-Blatt.

Regelmäßig als Beilagen alle neuen Gesetze nebst Begründungen, welche die Banken, den Handel, den Weltverkehr und den Produktenmarkt betreffen.

Was **ist** die „Bank- und Handels-Zeitung"?

Das einzige große Spezialblatt für den Getreide-, Spiritus-, Zuckermarkt und Wollhandel.

Das einzige, von keiner Bank und keinem Konsortium abhängige Börsenblatt, welches nicht die Interessen einer einzelnen Handelsgruppe, sondern nur diejenigen des Privat-Publikums wahrnimmt.

Das einzige Blatt, welches sich nicht scheut, ungeschminkt die Wahrheit zu sagen und auf schreiende Mißstände und Ungehörigkeiten mit Nachdruck hinzuweisen.

Das offizielle Publikationsorgan von Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, sowie der Aktien-Gesellschaften, landwirtschaftlichen Institute und ähnlicher Unternehmungen.

Die „Bank- und Handels-Zeitung" ist der treueste und zuverlässigste Ratgeber und unentbehrliche Wegweiser im Produkten- und Geschäftsverkehr, und finden sämtliche Anfragen der geschätzten Abonnenten entweder **direkt** oder in dem **Briefkasten** Erledigung.

Der Abonnementspreis der **„Bank- und Handels-Zeitung" inkl. sämtlicher Beilagen** beträgt vierteljährlich für Deutschland und das österreichisch-ungarische Postgebiet ℳ 8. **Inserate** 40 ₰ die Petitzeile. **Bestellungen** nehmen sämtliche Postanstalten an, in **Berlin** die

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
Berlin SW., Zimmerstr. 95/96.

Probenummern gratis und franko.

Hochfeine emaillierte Geschirre:

Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeesiebe, Kasserollen, Kehrschaufeln, Kerzenleuchter, Mehlsässer, Mehlschaufeln, Milchkannen, Milchkessel, Nachttöpfe, Pfannkuchendeckel, Pfannen, Reiben, Salzfässer, Schaumlöffel, Seifennäpfe, Schöpflöffel, Spucknäpfe, Schüsseln, Tassen, Tassenwannen, Teller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waschbecken, Wasserkessel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter ꝛc. empfiehlt

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Ein kleines

Geschäftshaus,

in der Altstadt an guter Lage, worin z. Zt. Kolonial- und Fettwarenhandlung mit gutem Erfolge betrieben wird, ist durch mich für 8500 Mk. zu verkaufen. Anzahlung gering. M. Kamprath, Theaterwall 9.

Oldenburg. Von meinen kultivierten

Moorländereien

in **Friedrichsfehn** beabsichtige ich 27 Hektar = 60 Jück, darunter 15 Hektar = 33 Jück **Grünland** (Kleegras) mit **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** zu verpachten.

Der Antritt kann jederzeit erfolgen.

Rechtsanwalt **Carstens.**

Täglich frisches Roßfleisch empfiehlt **J. Spiekermann,** Kunwickstr. 26.

Ein

großer Laden,

modern eingerichtet, an bester Lage, worin seit Jahren Manufakturgeschäft mit ca. 40,000 ℳ Umsatz betrieben wurde, ist **inkl. Einrichtung** mit oder ohne Wohnung auf sofort oder später billig zu vermieten. Für einen tüchtigen Manufakturisten eine besonders günstige Gelegenheit. Näheres bei

Paul Oese, Lesum.

Honig

in Körben und Fässern kauft zum höchsten Preise

Oldenburg. Louis Steinthal.

Pflüge,

Fabrikat Rud. M. Sack,

als **Karren-** und **Fuß-Pflüge** von **unerreichter** Güte.

M. L. Reyersbach.

Coke.

Fernsprecher Nr. 11.

Gegenwärtige Preise:

Zerkleinerte Coke,	50 kg	ℳ	1,—
Grobe	„ 50	„	„ —,90
Cannel	„ 50	„	„ 1,50
Grus	„ 50	„	„ —,80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Posten; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 ₰ für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.

Die Gasanstalt.

Dreschmaschinen

in den **besten** Ausführungen empfiehlt zu **billigsten** Preisen

M. L. Reyersbach.

Zur **sofortigen Lieferung** franko Eisenbahn-Waggon werden

ca. 20,000 Stück Klinker

zu kaufen gesucht.

Mustersteine und Preise zu senden an

Rohling & Schmitz,
Münster i. W.

Torf!

Maschinentorf von Varel und Specken in bekannter Güte, schwer und trocken, lasse ich jetzt täglich abfahren. Preise einschl. Kosten zur Verbrauchsstelle.

Oldenburg, Donnerschweerstr.

H. G. Müller.

Oldenburg. Zu belegen auf sofort oder später Kapitalien in beliebigen Summen gegen 3,5 und 3,6 % Zinsen durch

H. Hasselhorst, kl. Kirchenstr. 9.

Zum gründlichen Erlernen des Schneiderns können noch einige junge Mädchen eintreten. **Johanna Ebolé.**

Ein

wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsthewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Burckhardt,

Bremen, am Wall 126.
Privatklinik: Bornstraße 16.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Cornelius.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg